— Im September d. J. — die Tage sind noch nicht festgesetzt — findet eine Leder-, Lederwaaren- und Eichencultur-Ausstellung in Berlin statt. Die vorläufige Gruppen-Eintheilung ist folgende: 1) Maschinen aller Art, 2) Rohstoffe und Bedarfsartikel für alle Branchen, 3) gegerbtes Leder, 4) Lederwaaren, 5) Militair-Effecten, 6) Eichenpflanzen, Rinden und Gerbstoffe, und 7) Literatur im Gebiete der gesammten Leder- und Lederwaaren-Industrie, sowie Eichencultur. Vorläufige Anmeldungen über die Betheiligung, sowie überhaupt etwaige Anfragen sind an das „Bureau des Centralverbandes der deutschen Lederindustriellen", Friedrichstraße 23, Berlin SW., zu richten.

— Im Großen Garten hat vorgestern Nachmittag zwischen mehreren Herren, die mit ihren Familien dort promenirten, und einem jungen Herrn, der sich als englischer Artillerie-Offizier später legitimirte, ein Rencontre stattgefunden, das nach Angabe der Ersteren von dem Letzteren dadurch veranlaßt worden sein soll, daß er, wie man hört, in Folge einer Wette die Promenadenwege des Großen Gartens im Trabe durchlief, dabei einige ihm in den Weg kommende Kinder unsanft bei Seite stieß und einen Hund, der in Folge dessen den Kindern zu Hilfe kam und ihm kläffend zwischen die Beine fuhr, durch einen kräftigen Stockhieb lähmte. Die Sache wird wegen der dabei gefallenen beiderseitigen Beleidigungen wahrscheinlich vor dem Injurienrichter ihr Ende finden.

— Ein Mann der sich das Schnellaufen als Lebens-Beruf erwählt zu haben scheint, wenigstens unterzeichnet er sich „Schnellläufer aus Wien", Herr Stephan Richter, hatte für gestern Nachmittag zu einer Production eingeladen, die er pünktlich 4½ Uhr auf dem großen freien Platze vor dem Bismarck-Platz beginnen wollte, jedoch erst nach ¾5 Uhr begann. Der riesige Platz war, trotzdem er nur eine Mosaik von Plätzen und halbgetrockneten Schlammstellen bot, ringsum dicht besetzt mit Menschen; darunter war freilich mindestens der vierte Theil kindliches Publikum. Wenn nur die Hälfte der anwesenden Erwachsenen den mit Blechbüchsen versehenen Dienstmännern, welche das „Incasso" besorgten, während ihr Herr das „laufende" Geschäft erledigte, Etwas gegeben hat, so muß die Einnahme ganz nett gewesen sein. Die Production selbst war sehr einfach. Herr Richter versprach, in leichtem Tricot gekleidet und mit Schellen behängt, um den 600 Schritt Umfang habenden Platz 20 Mal herumzulaufen und nachdem wir ihn 7 Mal den Zirkel erfüllen sahen, war es uns sehr einleuchtend, daß er auch noch 13 Mal herumkommen würde; in Betracht des kalten Fußbodens aber und in Erwägung, daß es nicht eben von Wichtigkeit ist, ob er wirklich 20 Mal um den Platz gelaufen, zogen wir es vor, nicht weiter eine Laufbahn zu verfolgen, für welche gute Lunge und Füße die Hauptsache sind, die aber sonst nichts Interessantes bietet.

— Fünf Schulknaben sind in den letztvergangenen Tagen als die Urheber eines Weinkellerdiebstahls ermittelt worden, den sie im „Trianon" ausgeführt hatten. Die jugendlichen Diebe haben eine Scheibe eines Fensters des betr. Kellers eingedrückt, sind eingestiegen und haben nach und nach ungefähr 20 Flaschen feinen Wein, darunter 7 Flaschen Burgunder und 5 Flaschen Champagner, daraus gestohlen und mit einander ausgetrunken.

— Lüdicke's Wintergarten darf von jetzt ab als in voller Blüthenpracht stehend bezeichnet werden. Im Ganzen war der Blüher (viel Sonne) der Cultur der Camellien günstig und da das Arrangement seiten des letzigen Besitzers, des Herrn Consul Denso, mit großem Talent neu getroffen ist, so wird jeder sinnige Naturfreund bei dem Besuch seine Rechnung finden. Der Eingang ist jetzt am besten durch die Wintergartenstraße (Pferdebahnstation) zu nehmen und ein Blick auf den Skating Rink, an dem vorbei hier der Weg führt, ebenfalls von Interesse.

— Vorigen Donnerstag trat in eine Conditorei auf der Landhausstraße ein anständig gekleidetes Mädchen (vielleicht Verkäuferin), Mitte der zwanziger Jahre, und verlangte im Auftrage eines in der Nähe befindlichen Geschäftsinhabers auf dessen Rechnung eine Torte zu 4 Mark, welche ihr auch ausgehändigt wurde. Der Sicherheit halber schickte der Conditor sein Dienstmädchen nach, welches die Tortenträgerin auch in das bezeichnete Geschäft eintreten sah. Um ganz sicher zu sein, erkundigte sich der Conditor später in dem Geschäft direct und mußte zu seiner unangenehmen Ueberraschung erfahren, daß die betreffende Person wohl vor einer halben Stunde hereingekommen sei, sich auch mehrere Gegenstände habe vorlegen lassen, doch schließlich, ohne etwas zu kaufen, das Local mit der Torte wieder verlassen habe. Die Kleidung der Schwindlerin bestand in einfachem braunen Jaquet, schwarzem Kleid, grauem Filzhut, und ist sie hauptsächlich an entzündeten röthlichen Augen kenntlich.

— Auf dem Fußwege an der Elbe zwischen Loschwitz und Dresden traf in diesen Tagen ein Soldat ein junges gut gekleidetes Mädchen, welches in sichtlich selbstmörderischer Stimmung am Ufer entlang lief. Der Soldat eilte herbei und erfuhr denn auch, daß sich das Mädchen das Leben nehmen wollte, weil ihr durch ein in einem Dresdner Gasthause mit ihr zusammenwohnendes anderes Mädchen die ganze Habe gestohlen worden sei. Es blieb dem Soldaten nichts weiter übrig, als das Mädchen, welches von seinem Vorsatze nicht abgehen wollte, nach der Simmig'schen Schneidemühle auf der Bautznerstraße zu führen, da er selbst, im Dienste, weiter mußte. Zureden wird der schnell Verzweifelten wohl die Todesgedanken vertrieben haben.

— Die Damen-Kapelle wird am Mittwoch, den 8. d. M., Dresden verlassen. Wer dieselbe noch hören will, hat heute Nachmittag in der großen Wirthschaft des kgl. Großen Gartens und Abends bei Donath in Tolkewitz Gelegenheit.

— Die Erprobung einer neuen electrischen Maschine seitens des Herrn A. Buffleb, in Firma A. Benus, Special-Agent der Firma Siemens u. Halske in Berlin, fand am vergangenen Donnerstag in der Eisenbahnbedarfs-Fabrik des Herrn Thomaß statt. Die nach Gramme'schem Principe construirte Maschine ist, durch Dampfkraft betrieben, ein Ersatz für die größte galvanische Batterie. Der erhaltene electrische Strom wurde zur Herstellung von electrischem Lichte benutzt, wodurch eine Werkstatt und später der Fabrikhof tageshell erleuchtet wurden. Die Maschine arbeitet wesentlich billiger als eine galvanische Batterie und wird deshalb schon an vielen Orten zu Beleuchtungszwecken benutzt. Bei dem Versuche hier hätte man eine galvanische Batterie von 200 Elementen zu gleicher Lichtwirkung benutzen müssen. Der Kraftbedarf ist ungefähr eine Pferdestärke.

— Bei Revision eines Neubaues in der Güterbahnhofstraße sind von der Polizei in der vorvorigen Nacht nicht weniger als 7 obdachlose Personen daselbst gefunden und mitgenommen worden.

— In vorvergangener Nacht veranlaßten mehrere Unteroffiziere in einer Wirthschaft der Schuhmachergasse Lärmen und wurden, weil sie ihre Zeche nicht zahlen konnten, entfernt. Einer der lärmenden Militärs, der sogar blank zog, wurde durch einen Gendarmen nach der Militär-Hauptwache gebracht.

— Heute Vormittag ist die obere Dragonerstraße für Fuhrwerke und Pferdebahn gesperrt. Wie man hört, handelt es sich um die ungestörte Ausmessung der dortigen Bahncurve, welche minder verkehrshinderlich gelegt werden soll — wenn dies möglich ist. Zu bedauern ist freilich, daß dies nicht bei der ersten Anlage der Bahn gleich richtig vorgesehen wurde.

— Die Elbe ging gestern etwas mit Eis. Bis jetzt haben die schmucken Dampfboote der Sächs.-Böhm. Gesellschaft die ohnehin ziemlich morschen Schollen verächtlich bei Seite gedrückt und fuhren stolz auf dem Strome hin. Möge es so bleiben!

— Am gestrigen Nachmittag in der dritten Stunde hatte ein ca. 20 Jahre alter, dem Arbeiterstande angehöriger Mann in einem krankhaften Zustande Zuflucht in einer Hausflur der Poliergasse gesucht und war dabei in den Keller gestürzt, wodurch er sich bedeutende Kopfverletzungen zugezogen hatte und besinnungslos nach dem Krankenhause transportirt wurde.

— Seitens der Jury der ersten Berliner Kochkunst-Ausstellung ist den Kaufleuten Gebrüder Sintenis in Magdeburg für den von ihnen ausgestellten Moca-Sacca-Kaffee — von welchem auch hier verschiedene Niederlagen existiren (siehe heutigen Inseratentheil) ein Anerkennungs-Diplom ertheilt worden.

— Heute hält im Saale des Schillerschlößchens die Gesellschaft „Teutonia" Theater und Ball ab.

— Unter Bezugnahme auf unsere Mittheilungen über die hier vorgekommenen mehrfachen Veranlassungen von vergoldeten preußischen Fünfgroschenstücken als Doppelkronen können wir weiter berichten, daß mehrere ganz gleiche Fälle auch in Schandau und Umgegend vorgekommen sind, die dort in Frage kommenden Persönlichkeiten aber mit dem hier deshalb in Haft genommenen jungen Kaufmann nicht identisch sein sollen.

— Repertoire der königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Die Fidelianer. — Montag: Donna Diana. — Dienstag: Der Geigenmacher von Cremona. Die Augen der Liebe. — Mittwoch: Das Stiftungsfest. Hector. — Donnerstag: Fidelio. — Freitag: König Richard III. (Erm. Preise u. außer Abonnem.). — Sonnabend: Das Nachtlager zu Granada. — Neustadt: Sonntag: Der beste Ton. (v. Strohlen: Herr Prosky a. G.). Hector. — Montag: Robert und Bertram. — Dienstag: Das Nachtlager zu Granada. (Neu einst.). — Donnerstag: Diese Männer! — Sonnabend: Die Waise aus Lowood. (Jans: Fräul. Nordstrang a. G.)

— Einen sonderbaren Fund machte am Donnerstag auf der Straße von Radeberg nach Fischbach ein Botenführmann, es lief da — ein hübsches schwarz und weiß gescheckes Kalb. Der Mann brachte das Thier zunächst nach „Stadt Rendsburg" auf der Louisenstraße.

— Der heftige Sturm am 27. vor. Mts. hat auch ein Menschenleben gefordert. In Reinholdshain bei Glauchau war eine Dienstmagd Emilie Walther, 17 Jahre alt, in Gemeinschaft mit einer Freundin mit dem Transport einer Lade beschäftigt und ward durch den Sturm mit Lade und Wagen in den Reichenbachschen Teich geworfen, in welchem sie ertrank.

— In Radebeul wurde am 25. vor. Mts. der Zimmermann Vetters mit seiner Ehefrau das 50jährige Ehejubiläum gefeiert haben. Gott wollte es anders. Vetters wurde an diesem Tage zur letzten Ruhestätte gebracht; den goldnen Kranz trug er im Sarge!

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Am 5.: Schwarzenberg: Carl Friedr. Salzer's Grundstücke in Lauter, 11,026 M., 2589 M. — Limbach: Rob. Semmler's Hausgrundstück das., 17,980 M. — Roßwein: der Christ. Wilh. verw. Pahl Haus- und Gartengrundstück das., 2700 und 180 M. — Am 6.: Plauen: Carl Aug. Bauer's Fabrik-, Haus- und Gartengrundstück das., 21,750 M. — Chemnitz: Joh. Gottl. Renner's Grundstück das., 22,800 M. — Am 7.: Bautzen: Gust. Reinh. Ackermann's Haus- und Feldgrundstück mit Wiese in Großdubrau, 1820 M. taxirt.

— Das Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrathes Dr. Francke erkannte gestern gegen den Schuhmacher Friedrich August Richter aus Schmalbach wegen Unzucht mit einem Kinde auf 1 Jahr 10 Monate Zuchthaus. Als Staatsanwalt fungirte Herr Richter, die Vertheidigung war durch Herrn Advocat Dr. Kunath vertreten. — Herr Schlosser Böhringer in Loschwitz verwahrt sich, daß er mit dem jüngst erwähnten Schlosser Böhringer in Blasewitz identisch sei und betreffs eines Wunsches des Herrn Hermann Pfitzner in Radeberg constatiren wir gern, daß der in einem Referate vom 28. Februar erwähnte Angeklagte gleichen Namens aus Radeburg stammt.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen am 26. Februar und 1. März. Der Dachdecker Heinrich Gotthold Ernst Pfenniger in Striesen gerieth eines Tags mit der Frau des Klägers Johann Hofmann in seiner Wohnung in Differenzen und soll bei dieser Gelegenheit seine Gegnerin thätlich insultirt haben. Der Einzelrichter entschied dahin, daß P. im Falle der Leistung eines Bestärkungseides seitens der verehel. Hofmann des Inhaltes, sie sei von Pfenniger zur kritischen Zeit mit der Hand ins Gesicht geschlagen, in die Brust gekniffen und an die Kehle gedrückt, mit einer Geldstrafe von 15 M. zu belegen sei, sowie die Gerichtskosten zu erstatten habe. Hiergegen erhob Pfenniger Einspruch und begründete denselben heute so eingehend, daß der Gerichtshof zweiter Instanz behufs weiterer Erörterungen den Termin vertagte. — Der Einspruch in Sachen Marie geb. Geißler's wegen Uebertretung fiel aus. — Die ledige Strohhutnäherin Amalie Wilhelmine Rolle in Striesen, Zuhälterin Friedrich Hermann Hanke's daselbst, erhielt wegen Unterschlagung 14 Tage Gefängniß, und Letzterer ward wegen Hehlerei bestraft. Infolge des Einspruchs ward die gegen Hanke erkannte Strafe auf 3 Tage herabgesetzt, indem das Gericht das Vergehen H's als Begünstigung beurtheilte. — Die Einsprüche des Droschkenkutschers Michael August Freund wegen Körperverletzung und des Bahnarbeiters Friedrich Ferdinand Hackel's in Striesen wegen Beleidigung fielen aus. — Der Ehemann von Marie Louise verehl. Lange ward gegen den Tapezierer Friedrich Römer klagbar, weil dieser auf den Vorhalt dritter Personen, die Lange wäre ja eine ganz ordentliche Frau, sich dahin geäußert hatte: „Nu, wie man's nimmt, ihren Staat kann sie aber nicht verdienen!" Durch Zeugen ward im Laufe der Untersuchung überdies bestätigt, daß R. zu einer anderen Gelegenheit in Bezug auf die Lange bemerkt hatte: „Der Hund ist schlecht, die Lange ist aber noch viel schlechter!" Römer ward vom Einzelrichter lediglich wegen der letzteren Bemerkung zu 9 Mark Strafe verurtheilt, obwohl er erklärte, er hätte nicht ein einziges unrechtes Wort bezüglich seiner Gegnerin geäußert. Die zweite Instanz sprach den Privatangeklagten in der Erwägung, daß eine Verurtheilung erster Instanz nicht direct auf der Denunciation des Klägers basirte und übrigens ein weiterer Strafantrag mangelte, frei. — In Privatklagsachen gegen die Feldwebels-Ehefrau Emma Emilie Lorenz ward der erste Bescheid, welcher auf Freisprechung der Angeklagten im Falle der Leistung eines Reinigungseides lautete, bestätigt. Die Sitzung war geheim. — Daß die Männer mit zweierlei Tuch und blanken Knöpfen, unsere Vaterlandsvertheidiger, auf den Tanzsälen, namentlich auf dem Lande, sich der besonderen Gunst der Dorfschönen erfreuen und aus diesem Grunde nicht immer mit der civilen männlichen Jugend auf gutem Fuße stehen, ist eine bekannte Sache. Manche nette Hanne, Christel oder Dorothea bringt ihren Gottlieb, Traugott oder wie sonst der Schatz heißen mag, in eine verzweifelte Situation, wenn die Auserwählte mit schwärmerischem Blick dem schmucken Grenadier oder Ulanen Schützen den Arm zu einem lockenden Walzer reicht, den die aus 4 Musikern ersten Ranges bestehende Kapelle intonirt und der Vernachlässigte, Rache brütend, zuschauen muß. Die unglücklichen Liebhaber sacken dann in der Regel nicht lange, bald hat einer der Soldaten eine durchaus nicht zarte Bauernmaulschelle weg und damit ist das Signal zu einer allgemeinen Prügelei gegeben, die je nach der Stärke der Parteien einen oft mehr oder minder blutigen Abschluß nimmt. Am 16. Juni vor. J. entstand in ähnlicher Weise vor Schluß der Tanzmusik im Hübner'schen Gasthofe zu Klotzsche zunächst ein Exceß zwischen Militär- und Civilpersonen, bei welchem sich in besonders auffallender Weise die Mitangeklagten Friedrich August Pählig und Carl Traugott Freund betheiligten. Ein zwischen dem Gefreiten Fritzsch und dem Windmühlenbesitzer Heinrich Adolph Kluge aus Rähnitz auf Veranlassung der Geliebten des Letzteren entstandener Streit fand kurze Zeit später einen traurigen Abschluß. Der Soldat wurde auf der Straße von mehreren entrüsteten Gegnern, darunter namentlich Kluge, attakirt, niedergeworfen und dann so entsetzlich zugerichtet, daß er völlig besinnungslos auf dem Platze blieb und es zu verwundern war, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Der Richter erster Instanz erkannte gegen Kluge und Pählig (Letzterer schien nach dem Resultat der Untersuchung mit bei der Prügelei betheiligt gewesen zu sein) wegen Körperverletzung auf je 2 Monate Gefängniß, Pählig und Freund wurden überdies noch wegen ihrer Betheiligung am Exceß zu je 2 Wochen Haftstrafe verurtheilt. Sämmtliche Angeklagte erhoben hiergegen Einspruch. Pählig, der seine Betheiligung an der Mißhandlung des Soldaten leugnet, hatte inzwischen durch seinen Vertreter, Herrn Justizrath Dr. Schaffrath, die Vernehmung einer Anzahl entlastender Zeugen beantragt. Herr Staatsanwalt von Hellmann stellte nach den neueren Ergebnissen der Untersuchung die Freisprechung Pählig's bez. der Körperverletzung in das Ermessen des Gerichtshofes, im Uebrigen beantragte er Bestätigung des ersten Bescheides, indem er sich namentlich in Anbetracht der großen Rohheit bez. Kluge's gegen die Annahme mildernder Umstände aussprach. Herr Advocat Lederer, der Vertheidiger Kluge's, bedauerte am Eingange seines Plaidoyers, daß sich durch die neueren Erhebungen bez. Pählig's die Situation für seinen Clienten erheblich ungünstiger gestaltet habe. Der Herr Vertheidiger ging speciell auf die schwerwiegende Anklage ein und suchte mit Wärme für eine mildere Anschauung der Herren Richter hinzuwirken. Das Bezirksgericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsraths Dr. Müller, sprach Pählig von der Anklage der Körperverletzung frei, im Uebrigen ward der erste Bescheid bestätigt. — Herr Standleiper Arlt theilt uns bezüglich des Referates über den ꝛc. Selle mit, daß S. nicht den Veit, sondern nur den Pfandschein hierzu bei ihm verkauft habe.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 2. März um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. auf 0° u. d. Meeresspiegel reducirt in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	753,2	—	still, heiter[1])	+ 4,6
Kopenhagen	749,9	NW	leicht, Dunst	— 5,0
Stockholm	750,2	WSW	leicht, Schnee	— 10,6
Haparanda	752,6	SO	leicht, Nebel	— 23,0
Petersburg	753,1	—	still, Schnee	— 15,1
Moskau	750,9	SSW	still, bedeckt	— 7,0
Cork	—	—	—	—
Brest	770,2	SW	schwach, bedeckt	+ 10,0
Helder	770,0	S	leicht, wolkig	— 0,2
Sylt	769,3	SSW	still, Nebel	— 0,2
Hamburg	772,0	W	schwach, wolkig[2])	— 3,4
Swinemünde	769,3	NW	leicht, heiter[3])	— 8,0
Neufahrwasser	768,0	NNO	schwach, wolkig[4])	— 8,7
Memel	769,0	ONO	schwach, klar[5])	— 11,6
Paris	772,2	SSO	bedeckt, Dunst	+ 1,2
Crefeld	773,1	SO	schwach, wolkig	— 0,2
Karlsruhe	774,7	N	leicht, klar[6])	— 10,8
Wiesbaden	774,0	N	leicht, klar[7])	— 8,3
Kassel	774,6	N	still, Dunst[8])	— 14,3
München	772,0	W	frisch, bedeckt	— 9,6
Leipzig	772,9	WSW	still, heiter	— 9,1
Berlin	773,1	W	leicht, halbbed.	— 6,0
Wien	769,8	NW	schwach, heiter	— 8,6
Breslau	769,0	NW	mäßig, halbbed.	— 8,3

[1]) Reif sehr ruhig. [2]) Etwas dunstig. [3]) Rauhfrost, Reif. [4]) Nachts u. Morgens Schnee. [5]) Früh Schnee. [6]) Vormittags Schnee. [7]) Neblig. [8]) Rauhfrost.

Uebersicht der Witterung. Das Fallen des Barometers hat im nordwestlichen Europa fortgedauert, während im übrigen Europa der Luftdruck zugenommen hat, namentlich stark im mittleren. Die Winde sind auf dem ganzen Gebiete schwach und haben sich an der Nordseeküste nach Süden gedreht. Die Temperatur ist im nordwestlichen Europa gestiegen, dagegen im mittleren Deutschland ist mit klarem Wetter starker Frost eingetreten. Auch im nordöstlichen Deutschland herrscht strenge Kälte. Baldiger Umschlag der Witterung ist wahrscheinlich.

— Witterungs-Beobachtung am 3. März, Abds. 5 Uhr. Barometerstand nach Oscar Bösolt (Wallstr. 19): 28 Pariser Zoll 2 L. (seit gestern 2 L. gefallen). — Thermometrograph nach Reaumur: ½° Wärme. Differenz von gestern zu heute 7½°; niedrigste Temp. 5½° Kälte, höchste Temp. 2° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-Wind. Himmel: leicht bewölkt.

— Elbhöhe in Dresden, 3. März, Mitt.: 40 Cent. über 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Von sozialistischen Abgeordneten sind im Reichstage vier Anträge eingegangen, dahingehend, die gegen die Abgg. Liebknecht, Hasenclever und Bebel schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session aufzuheben.

Mit Rücksicht darauf, daß der Flecktyphus und Uebergänge desselben immer weitere Verbreitung finden und bereits in von dem ursprünglichen Herde ganz entfernt liegende Kreise Oberschlesiens verschleppt sind, sowie in Anbetracht der sehr leichten Uebertragbarkeit des Ansteckungsstoffes durch Personen, wie durch Kleider, Betten ꝛc. hat die kgl. Regierung zu Oppeln an die sämmtlichen Aerzte des Departements das dringende Ersuchen gerichtet, von jeder Typhuserkrankung, gleichviel ob dieselbe den Charakter des Fleck-, Unterleibs- oder Rückfalltyphus trägt, die vorgeschriebene Anzeige an die zuständige Polizeibehörde sofort zu erstatten.

Oesterreich. Bahnhofbrand. Aus Salzburg vom 28. v. M. wird gemeldet: Seit langer Zeit hat in unserer Stadt kein Brand stattgefunden, der weniger an Größe des Schadens dem gleichkommt, welcher heute Nachts das an das Aufnahmsgebäude stoßende Frachtenmagazin der Westbahn zerstörte. Nicht nur das 70 Meter lange und 8 Meter breite Frachtenmagazin, das bis zu den Dachsparren angefüllt war, sondern auch zehn vollbeladene Waggons sind total zerstört worden. Außerdem hatte das Feuer die an das Magazin anstoßenden Canzleien verheert. Der Brand brach kurz nach Mitternacht aus; vor Mitternacht, giebt der inspicirende Beamte an, sei noch Alles in Ordnung gewesen. Ein Bahnwächter vernahm ein Prasseln im Magazin und machte die Anzeige, doch bald darauf schlugen schon die hellen Flammen auf. Und da — unbegreiflicher Weise — das Gebäude ein Riegelbau, überhaupt feuergefährlich war und ein furchtbarer Sturm herrschte, so stand bald das ganze Magazin in Flammen. Vor und hinter demselben standen Waggons, vollauf beladen, auf den Ausladegeleisen. In der unbeschreiblichen Verwirrung, welche im ersten Moment herrschte, dachte, wie es scheint, Niemand an die Rettung derselben, die überhaupt schwer war, da namentlich das eine Gleis nach unten zu mit anderen Waggons verstellt war und nach oben von der baierischen Bahnverwaltung durch eine Erddarrikade abgesperrt worden sein soll. Mehrere Waggons brannten nieder, und heute decken ihre Trümmer den Boden. Noch Mittags schlugen Flammen aus dem Schutt, dem förmliche Dampfwolken entströmten. Getreide, mit halbverkohlten Sacketzen vermischt, geschmolzenes Glas und Drähte, glimmende Tuch- und Webestoffe, verkohlte Orangen und zerflossener Käse, dazwischen die Eisenbestandtheile der Waggons, liegen mit Balken und Kohlenstücken vermengt auf der Straße und auf den von der Hitze aufgebogenen Schienen. Die Feuerwehr hatte, obwohl sehr rasch erschienen, das Object in einem Zustande vorgefunden, der dessen Rettung im vorhinein ausschloß, man mußte sich auf die Sicherung der umliegenden, bei dem Sturmwinde sehr gefährdeten Gebäude und des übrigen Fahrparkes beschränken.

Wien, 2. März. (Tel.) Nach einem Telegramm der „Politischen Correspondenz" aus Cattaro von heute hat der ganze Stamm der Miriditen die Waffen ergriffen und belagert das auf der Straße nach Prizren gelegene türkische Fort Puka. Derwisch Pascha hat von Skutari aus Truppen zum Entsatze von Puka entsendet; auch von Prizren aus sind türkische Truppen im Anmarsch, um den Aufstand der Miriditen zu bewältigen.

Seit Sonnabend ist Wien um eine interessante Einrichtung reicher geworden: in voller Uebereinstimmung miteinander, unabhängig von der Entfernung gehende, die genaue astronomische Zeit zeigende öffentliche und Privatuhren. Man hat sich bisher bekanntlich bei all diesen zweckanstrebenden Versuchen der Elektrizität bedient, einer Naturkraft also, die der Mensch trotz aller Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften noch nicht vollständig zu beherrschen gelernt hat, und die überdies infolge von atmosphärischen Einflüssen nur zu oft vollends den Gehorsam zu kündigen pflegt. An Stelle dieser unverläßlichen Naturkraft kommt nun bei den öffentlichen Uhren in Wien gewöhnliche atmosphärische comprimirte Luft, welche, sowie das Leuchtgas, nach allen Punkten der Stadt in unterirdischen Röhren geleitet wird, mit denen auch die Uhren der öffentlichen Gebäude und Aemter, der Institute, Geschäftslokalitäten, Gast- und Kaffeehäuser, Privatwohnungen ꝛc. in Verbindung gesetzt und hierdurch in vollkommene Uebereinstimmung gebracht werden können. Diese Uhren werden von einer im Centrale aufgestellten Normaluhr, die täglich durch directe Leitung der Sternwarte eventuell regulirt wird, geleitet sein. Die Eröffnung des Betriebes der pneumatischen Uhren hat in Gegenwart des Wiener Vice-Bürgermeisters Hrn. Newald und mehrerer Gemeinderäthe am verflossenen Sonnabend um 12 Uhr Mittags stattgefunden. Der Erfinder dieses neuen Systems ist Ingenieur und Elektriker C. A. Mayrhofer.

Frankreich. Im Opernhause zu Paris war ein überaus glänzendes Ballfest zu Gunsten der Lyoner Arbeiter unter der Patronage der Marschallin Mac Mahon. Die ganze offizielle Welt, das diplomatische Corps und sodann „ganz Paris" waren anwesend. Das Gemisch von „vrai monde" und „demi monde" war interessant. Da die Eintrittskarte 25 Frcs. kostete, wird man für die Lyoner Arbeiter eine bedeutende Summe erzielt haben: man sprach von mehr als 500,000 Frcs. Der Marschall Mac Mahon war allein erschienen, da die Herzogin von Magenta ihren noch immer in Todesgefahr schwebenden Bruder, den Herzog von Castries nicht verlassen wollte. Die Decoration des Opernhauses, das zum Theil in einen wirklichen Blumengarten umgewandelt war, spottet aller Beschreibung; Herr Alphand, der geniale Director der Pariser Bauten, hatte sich selbst übertroffen.

Paris, 2. März. (Tel.) Das „Memorial diplomatique" glaubt bestätigen zu können, daß England die russische Regierung dazu zu bestimmen suche, der Pforte eine Frist zur Ausführung von Reformen zu gewähren. Bis jetzt seien die bezüglichen Verhandlungen indeß erfolglos gewesen. Rußland wolle, daß England für die Zukunft bindende Verpflichtungen eingehe und England verhalte sich diesem Verlangen gegenüber ablehnend.

Die mit der Vorberathung eines neuen Preßgesetzes beauftragte Commission hat sich, des Widerspruchs des Ministerpräsidenten Simon ungeachtet, dafür entschieden, daß die, eine Beleidi-